



Rundbrief Juni 2023

Strassenkinderhilfswerk Ecuador

No llores por lo que perdiste, lucha por lo que te queda!

(Weine nicht um das, was du verloren hast, sondern kämpfe für das, was dir noch bleibt!)
(Zeile von einem spanischen Zitat)

Liebe Spenderinnen und Spender,

Querida Srta. Úrsula reciba un cordial saludo de mi parte y el de mi mamá, por medio de estas palabras quiero expresarle que estamos muy agradecidos con su ayuda de la beca en este periodo escolar terminado, ya que por la situación que estamos pasando en nuestro país mi mamá no tiene un trabajo estable el cual no puede pagar una mensualidad completa, ya que ella es padre y madre para mí, ella es la que cubre todos mis gastos con lo poco que ella gana con el arreglo de ropa que hace en casa porque trabajo no hay, esta todo complicado ya que en Ecuador se está viviendo cosas peores que cuando estábamos en tiempo de Covid-19; ahora están secuestrando, matando y todo esto se está dando porque extorsionan a la gente de locales comerciales, tiendas y lo más triste hasta en las casas cobran, la mentada vacuna y si no pagan lo que piden matan o explotan los lugares, Dios quiera y esperemos que esto pase muy pronto para que mi mamá pueda conseguir un trabajo y con la ayuda de usted y mis maestros pueda culminar mis estudios secundarios y así seguir preparándome para la vida, bueno con estas palabras me despido dándole mil gracias por todo un año que me brindo su ayuda y que Dios le de vida y salud para que siga ayudando a niños como yo de bajos recursos

der Dankesbrief von Adrian beschreibt die jetzige Situation genau. Sie sei viel schlimmer als zur Coronazeit. No hay trabajo! Es gibt keine Arbeit! Die organisierten Banden entführen, erpressen, töten und bedrohen. Geschäfte werden zu Schutzgeldzahlungen gezwungen. Wird dies verweigert, zerstören sie das Geschäft. Dieses Vorgehen betrifft nicht nur Ladenbesitzer, sondern auch Strassenverkäufer.



SEGURIDAD
‘No me queda más que cerrar mi negocio, la vida es más importante’: en Montebello y Mucho Lote, extorsionadores atemorizan con explosivos
Dueños de locales temen por las constantes amenazas de vacacioneros que piden hasta \$ 3.000 por mes.

Inseguros y sin trabajo

En Guayaquil muchos negocios cierran, los dueños huyen de los delincuentes, de las amenazas de los extorsionadores y más personas se quedan sin trabajo.

Viele Geschäfte schliessen, und noch mehr Menschen verlieren ihre Arbeit. Das ist auch das Schicksal vieler Eltern unserer Schüler.



Auch der Vater der beiden Schwestern D. und N. ist seit 4 Monaten arbeitslos. Sein Arbeitsgeber hat von einem Tag auf den anderen seine Werkstatt geschlossen. Obwohl er jeden Tag auf Arbeitssuche geht, ist die Hoffnung sehr klein etwas zu finden. Die ältere Tochter hat im März den praktischen Teil ihrer Ausbildung abgeschlossen und in den Ferien weitergearbeitet. In ihrem Brief bittet sie um Unterstützung, damit sie dieses Jahr mit dem technischen Bachillerato (technische Matura) abschliessen kann. Ihre Schwester möchte in derselben Schule ihre Ausbildung beginnen. «Hier werden die Mädchen respektiert, die Sicherheitskontrollen sind sehr gut, die Lehrer nehmen sich Zeit. Es gibt auch kurzweilige Aktivitäten.»



M. H. hat die ersten drei Jahre im Colegio abgeschlossen. Sie lebt allein mit ihrer Mutter in ganz einfachen Verhältnissen. Zusammen verkaufen sie auf der Strasse Empanadas (gefüllte Teigtaschen) oder Corviches (hergestellt mit der grünen Kochbanane). Es sei schwierig, sich mit dieser Arbeit das nötige Geld zu verdienen. Ihre Mutter leidet unter Hypertonie und Diabetes und kann sie nicht immer begleiten. M.H. möchte unbedingt den Abschluss machen und dafür wolle sie sich einsetzen.

Wieder einmal hat Guayaquil/Ecuador einen strengen Winter hinter sich mit enorm vielen und heftigen Regenfällen. Der Zyklon Yaku traf die Küste schwer. Flüsse traten über die Ufer. Wegen der grossen Wassermenge mussten auch die Schleusen des Flusskraftwerkes Daule geöffnet werden. Bis 25 000 ha Land wurden überflutet. Die Lebensmittelpreise steigen!



Viele Stadtviertel der Grossstadt standen/stehten unter Wasser. Immer wieder mussten/müssen Strassen und Häuser von Geröll und Schlamm gereinigt werden. Ab August ist wieder mit Regen zu rechnen. Der Pazifik ist bereits jetzt 4° über der normalen Temperatur. El Niño ist im Anzug.

Am 18. März erschütterte ein Erdbeben der Stärke 6,8 den südlichen Teil des Landes und hinterliess Tote und Schäden.

361 Staatsschulen mussten den Schulanfang auf unbestimmte Zeit verschieben, 97 Schulen begannen mit Fernunterricht.

Unsere Unterstützungsprojekte begannen am 24. April mit dem Unterricht. Die Unterhaltsarbeiten konnten mit Unterstützung einiger älteren Schüler pünktlich abgeschlossen werden.

Lo que tenemos que aprender, lo aprendemos hacienda!
Was wir lernen müssen, lernen wir, indem wir es tun!
 (aus dem Leitbild der Schule)



↓ Jahresprojekt /-ziel: Der alte Jeep soll wieder rollen! Alle helfen mit!

↑ Der alte Maestro ist in den ersten Monaten der Pandemie gestorben. Ein junger ist seit August 22 am Unterrichten und kann die Schüler/innen motivieren.

Mit theoretischen und praktischen Kenntnissen/Fähigkeiten sind die Schüler/innen der Abschlussklassen gut vorbereitet für den Arbeitsmarkt. Wünschen wir ihnen Glück!

Übrigens: Die Schülerin A. wurde von uns bis 2020 mit dem ach so teuren Schulmaterial für die internationale Maturaklasse in einem staatlichen Colegio unterstützt. Mit dem Ausbruch der Pandemie wurde diese Klasse aufgelöst. Sie wurde einer gewöhnlichen Klasse zugeteilt und schloss nach einem Jahr Fernunterricht ihre Schulzeit ab. «Weine nicht um das, was du verloren hast, sondern kämpfe...!» Sie hat sich selber weitergebildet mit dem gekauften Schulmaterial und hat diesen Frühling ein Stipendium für die private Universität Laica gewonnen!



Jugendliche wie J.M. brauchen unsere Unterstützung. Für Schulgeld, -uniform, -material und Bus reicht das Geld nicht, das die Eltern verdienen mit ihrem Strassenstand. Nach der Unterrichtszeit unterstützt er sie. Seine Mutter erledigt nebenbei auch Putz- und Wascharbeiten.

J. möchte einen guten Schulabschluss machen und wenn möglich studieren. Wie viele andere auch.

Zurzeit lebt und schläft er in einem feuchten Zuhause. Wie viele andere auch! Die nassgewordenen Matratzen sind bei dieser hohen Feuchtigkeit schwer zu trocknen.

Mit lieben Grüssen und einem herzlichen Dankeschön für Ihre Unterstützung!
 Ursula Weibel und das Lyssa Team

Kontaktadresse: Herr Max Daepfen, Hutti 1, 3250 Lyss, Tel. 034 431 22 82

E-Mail: info@lyssa.ch / **Website:** www.lyssa.ch.

Postcheckkonto-Konto: Lyssa Strassenkinderhilfswerk Ecuador, 3250 Lyss, **CH54 0900 0000 2501 3549 9**